Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

2. April 1917. | Frankfurt am Main. | 10. Nissan 5677

פסח.

B'chol daur wodaur chajow odom lir'aus es azmau k'ilu hu jozo mimizrajim. In jedem Geschlecht ist der einzelne verpflichtet, sich selbst so zu sehen, als sei er persönlich aus Ägypten gezogen. Wenn in eines Juden Herz ein Zweifel aufsteigen sollte, feiern wir denn jetzt noch mit Recht das „Fest der Freiheit"?, dann gibt der einleitende Satz ihm die Antwort, daß das wohl der Fall ist. Peßach ist mehr als eine geschichtliche Erinnerung aus vergangener Zeit. Peßach ist jedem Juden lebendige Gegenwart. Im Peßachfeste ist uns gewissermassen ein Wechsel ausgestellt auf die kommende Erlösung, im Peßach tragen wir die durch nichts zu zerstörende Gewißheit, daß Gttes ewige Hand es ist, die unser Leben geformt hat und weiterhin formt.

Wa'amartem sewach pessach hu latoschem ascher possach al botëj w'nëj jisroël b'mizrajim lesen wir am 1. Tage unseres Festes aus der Thorarolle.
Ein Überschreitungsopfer ist es, Gtt geweiht, der hinwegschritt über die Häuser der Kinder Israel in Ägypten. „Noch heute hängen für Israel Leben und Freiheit an denselben Bedingungen, die ihm zuerst Leben und Freiheit gebracht." Misch'chu uk'chu lochem zaun sagte Moses zu den Ältesten Israels. Mischchu j'dëjchem min hoawaudo soroh w'hidowku b'mizwaus. Ziehet ab euere Hände von dem Götzendienst und schließet euch den Mizwaus an. Das Peßachlamm war ein symbolisches Bekenntnis, sich als ein Glied der Herde des Einen Hirten zu fühlen, der wunderbar eingriff in Israels Lebensgeschick. Das Gedächtnis daran ist uns und unseren Kindern ein Gesetz auf ewig. Die Erlösungsnacht ist eine Lël schimmurim allen Kindern Israels für ihre Nachkommen, uns lehret, daß auch heute noch Gttes Hut und Gttes Sch

über unseren Häusern waltet, wenn sie der Verwirklichung der Gttesgesetze geweiht sind.

Die Freiheit allein tut es aber nicht, sie hat erst Wert, wenn sie durch das gttliche Gesetz geadelt wird. Und so zählen wir denn vom 16. Nissan ab sieben Wochen zu jenem Feste, an dem uns die Thora gegeben wurde. Ussfartem lochem mimochoras haschabbos mijaum hawiachem es aumer hat'-tnufoh schewa schabbosaus tmimaus tihjenoh. „Ihr zählet euch von dem Tage nach diesem Sabbat, vom Tage euerer Darbringung des Omers der Wende. Sieben volle Sabbate sollen es sein." So läßt uns das Schriftwort am 2. Peßachtage tage hören. Der Tag der Freiheit, der Tag, da Ihr das Omer darbringt und Euch damit Euerer Selbständigkeit als Besitzer und Genießer des Landes bewußt werdet, ist nur der Anfang der nationalen Bestimmung. Das Ziel wird erst erreicht mit Mattan tauroh, mit dem Besitze der gttlichen Offenbarung.

Die Thoravorlesung des 7. Tages hat das Gtteswunder am Meere zum Inhalte. Als Gtt das Schilfmeer spaltete, Israel mitten durchführte und über Pharao und sein Heer die Wogen zusammenschlagen ließ, da schwang sich im Gefühl des des Dankes die Schiroh, jenes herrliche Loblied, aus den Herzen der Erlösten empor. Der Rettung Israels war es geweiht, nicht dem Untergang Ägyptens; denn auch beim Falle der Feinde sollen wir uns nicht freuen. Sagen wir ja nach der Anordnung unserer Weisen vom 3. Peßachtage ab Hallel nur mit Auslassungen, weil wir nicht Hallel singen sollen über die Vernichtung von Geschöpfen Gttes. Atoschem jimlauch l'aulom woed. Gtt wird regieren immer und ewig, so klingt das Preislied aus. Wenn auch menschlicher Hochmut und Dünkel zeitweise die Welt beherrschen und die Gerechtigkeit mit Füßen treten, am Ende siegt doch dies Recht, bis die Zeit der Erfüllung kommt und Gttes Herrschaft über Welt und Menschenleben überall anerkannt werden wird.

Das am 8. Tage zur Verlesung kommende Schriftwort läßt uns im Geiste erleben das Hinaufwallen zum Tempel, wo alles Mannhafte vor Gtt erschien, um sich als Brüder und gemeinsame Diener des Herrn zu fühlen. Keiner komme mit leeren Händen vor Gttes Angesicht. Isch k'matnas jodau k'wirkas atoschem elaukecho ascher nosan loch. Jeder nach

der Gabe seiner Hand, nach dem Segen Gttes, den er dir gegeben. Jeder gilt vor Gtt nur soviel, als er leistet nach dem Verhältnis seiner Kraft.

Die durch das Fest in uns wachgerufenen Gedanken sollen nicht wie Leuchtkugeln sein, die im Dunkel der Nacht aufsteigen, um gleich wieder zu verschwinden, sie sollen hinausstrahlen in die Zeit nach dem Feste. Den Segen der Feste sollen wir mit hinaustragen l'chajim ul'scholaum ins werktägliche Wochenleben. Die aus den übrigen Tagen herausgehobenen Feiertage sollen uns erfüllen mit der Zuversicht in Gttes Beistand zu allem weiteren Unternehmen, wie wir im Prophetenwort der Haftoroh am letzten Peßachtage es aussprechen: Hinnëh ël j'schuosi ewtach w'lau efchod ki osi w'simros jo atoschem w'ajhi li lischuoh. Wenn Bitternisse des Lebens nicht ausbleiben, wenn Sorge und Drang unseren Lebensmut herunterzudrücken versuchen, dann soll die aus der Vertiefung in den Festesgeist stammende Weihe erhebend auf uns wirken, daß wir durch nichts — was es auch sein möge — unsere Geistesstimmung beeinträchtigen lassen. Den Peßachgeist wollen wir uns niemals rauben lassen.

Ën maftirin asher hapessach afikaumën.

Notizen.

Samstag, 7. April — 15. Nissan: 1. Tag Peßach.
Abends 1. Omer.

Sonntag, 8. April — 16. Nissan: 2. Tag Peßach.
Abends 2. Omer.

Montag bis Donnerstag — Chaul Hammauëd.

Freitag, 13. April — 21. Nissan: 7. Tag Peßach.
Abends 7. Omer.

Samstag, 14. April — 22. Nissan: 8. Tag Peßach.
Abends 8. Omer.

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	24. März		31. März		7. April		14. April	
	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende	Anf.	Ende
Ypern, Lille, Arras	6.50	7.50	7.00	8.00	7.10	8.10	7.20	8.20
Soissons, St. Quentin	6.45	7.45	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15
Argonnen, Varennes	6.40	7.40	6.50	7.50	7.00	8.00	7.15	8.15
Reims	6.45	7.45	6.55	7.55	7.05	8.05	7.15	8.15
Verdun	6.40	7.40	6.50	7.50	7.00	8.00	7.15	8.15
Metz, östl. Nancy	6.35	7.35	6.50	7.50	7.00	8.00	7.10	8.10
Markirch, Altkirch, Mülhausen	6.35	7.35	6.40	7.40	6.50	7.50	7.00	8.00
östl. Epinal	6.30	7.30	6.40	7.40	6.50	7.50	7.00	8.00
Innsbruck	6.10	7.10	6.20	7.20	6.30	7.30	6.40	7.40
Riga	5.35	6.35	5.50	6.50	6.05	7.05	6.25	7.25
Dünaburg	5.20	6.20	5.35	6.35	5.55	6.55	6.05	7.05
Libau	5.40	6.40	5.55	6.55	6.15	7.15	6.30	7.30
Rokitno Sümpfe (Pinsk)	5.15	6.15	5.30	6.30	5.45	6.45	5.55	6.55
Tarnopol	5.15	6.15	5.30	6.30	5.40	6.40	5.50	6.50
Bukarest (Ortszeit)	5.55	6.55	6.05	7.05	6.10	7.10	6.20	7.20
Mazedonien „	5.50	6.50	6.00	7.00	6.10	7.10	6.15	7.15

Verantwortlich für die Schriftleitung: K. Ochsenmann-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganisation, Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langestraße 31